

Die Handschrift der Denkwürdigkeiten des Minoriten Jordanus de Giano.

Von M. Perlbach.

Im 5. Bande der Abhandlungen der philologisch-historischen Klasse der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften hat 1870 Professor Georg Voigt in Leipzig unter dem Titel: 'Die Denkwürdigkeiten des Minoriten Jordanus von Giano' eine wichtige und bis dahin beinahe unbekannte Geschichtsquelle für die Verbreitung des Franciskanerordens in Deutschland in der ersten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts publiciert. Er entnahm dieselbe dem Nachlass seines Vaters Johannes Voigt, welcher in den dreissiger Jahren unseres Jahrhunderts von einem Schreiber, wie es schien, des Königsberger Archivs, dem J. Voigt von 1817 bis 1863 als Director vorgestanden, eine Abschrift hatte anfertigen lassen, leider ohne zu bemerken, welcher Vorlage dieselbe entnommen war. Professor Voigt's Bemühungen, diese Vorlage zu ermitteln, blieben, wie er selbst S. 442 seiner Ausgabe erzählt, ohne Erfolg. Natürlich wandte er sich zunächst nach Königsberg an den damaligen Staatsarchivar Dr. Meckelburg (1863—1874), den langjährigen Collegen seines Vaters, erhielt jedoch von diesem die etwas selbstbewusste Antwort, dass er (Meckelburg) 'die Manuscripte jenes Archivs so oft durchsucht habe, dass eine Chronik der Art ihm unmöglich hätte entgehen können'. Nichts desto weniger befand sich zur Zeit dieser Anfrage (zwischen 1863, dem Todesjahr Johannes Voigt's, und 1870, dem Jahr obiger Veröffentlichung) die von Georg Voigt gesuchte Handschrift dennoch im Königsberger Staatsarchiv, aus welchem sie erst 1875 an die Königliche Bibliothek zu Berlin abgegeben worden ist.

Die Pergamenthandschrift Theol. Lat. Quart 196 der Königlichen Bibliothek zu Berlin, 18 cm breit, 26 cm hoch, ist in starke, mit Pergament bezogene Holzdeckel eingebunden und trägt auf dem Rücken auf zwei aufgeklebten Papierstreifen den Titel in Schriftzügen des 16. oder 17. Jahrhunderts: